



## Informationen und Positionen



### Einstellungssituation: GEW hat fundamentale Kritik

Für das gesamte Schuljahr 2019/20 gibt es angesichts sinkender Schüler\*innenzahlen an den Gymnasien laut Planung ein Einstellungsvolumen in den gymnasialen Schuldienst (und Kollegs) im Umfang von rund 169 Vollzeitäquivalenten. Darunter sind Neueinstellungen über das VSP-Verfahren („schulscharf“) und über das landesweite Listenverfahren. Aufgrund regionaler Unterschiede im Schülerzahlenrückgang werden viele Stellen zunächst durch Versetzungen gedeckt, die Vorrang vor Neueinstellungen haben. Für den 1.2.20 ist vorgesehen, den Vertretungspool auf Planstellen auch im Gymnasium auszubauen (65 Vollzeitäquivalente). **Die GEW kritisiert,**

- dass ein größerer Teil der im letzten Durchgang ausgebildeten Studienreferendar\*innen damit nicht in eine Planstelle übernommen, sondern in eine unsichere Zukunft entlassen wird oder in andere Bundesländer abwandern muss;
- dass nach wie vor keine vollständige Unterrichtsversorgung vorgesehen ist und weiterhin auf Kosten der Kollegien gespart wird; nur durch Zusammenlegung von Kursen und Kürzungen kann die Unterversorgung kompensiert werden, was zu höheren individuellen Belastungen führt;
- dass dringend notwendige Verbesserungen wie die Absenkung der Klassenmesszahlen oder die Ermöglichung von Doppelbesetzungen angesichts der Haushaltslage im Lande durchaus finanzierbar wären, dazu aber der politische Wille fehlt;
- dass nach wie vor der von den Studienreferendar\*innen erteilte eigenständige Unterricht voll in die Stundenzuweisungen für die Schulen eingerechnet wird und so nicht in erster Linie dem vorrangigen Ausbildungszweck, sondern nur der Bedarfsdeckung dient.

### Endlich erreicht: Vertretungskräfte über die Sommerferien bezahlt

Erstmals gilt in Rheinland-Pfalz, dass alle Vertretungslehrkräfte, die vor dem 1. März eines Jahres einen Vertrag abgeschlossen haben und mindestens bis Schuljahresende beschäftigt sind, in den Sommerferien durchbezahlt werden, sie müssen sich nicht mehr arbeitslos melden. Die GEW fordert für Vertretungskräfte, die unverzichtbar für die Unterrichtsversorgung sind, maximale Berechenbarkeit in ihrer beruflichen Situation sowie die Aussicht auf eine feste Stelle in Rheinland-Pfalz. Die Ausweitung des Vertretungspools ist dringend notwendig, damit die Schulen mehr Planstellen anbieten können und betroffene Lehrkräfte schneller in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis wechseln können.

### Altersermäßigung: Verbesserung zugunsten angestellter Lehrkräfte

Ein wichtiges und richtiges Urteil im Sinne der Gleichbehandlung von angestellten mit verbeamteten Lehrkräften hat das Landesarbeitsgericht Rheinland-Pfalz gesprochen (LAG Rheinland-Pfalz vom 06.07.2017, Az.: 7 Sa 510/16 und Schreiben der ADD an die Schulen vom 27.02.2019). Angestellten Lehrkräften, die mindestens die Hälfte des Regelstundenmaßes Unterricht erteilen (Altersermäßigung nicht eingerechnet) und die nicht in Altersteilzeit sind, soll mit Beginn des Schuljahres, in dem sie das 64. Lebensjahr vollenden, drei Wochenstunden Altersermäßigung gewährt werden.

### Rufe nach einem „Bundesabitur“: GEW sieht dies kritisch

Proteste von Schüler\*innen und Eltern aus mehreren Bundesländern im Zusammenhang mit dem Mathematik-Abitur 2019 führten in den letzten Wochen wieder zu lauten Rufen nach bundesweiter Vergleichbarkeit des Abiturs. Ist das nicht eigentlich merkwürdig? Immerhin könnte man das Problem auch gerade als Zeichen für die Fehleranfälligkeit des Zentralabiturs sehen. In Baden-Württemberg bestätigte dies gerade eine nicht lösbare Aufgabe im Sozialkunde-Abitur.

Die Kultusministerien reagierten bisher zwiespältig auf das Drängen nach Vereinheitlichung. Einerseits wurde beim IQB (Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen) in Berlin 2017 ein Aufgabenpool eingerichtet, aus dem verpflichtend bundesweit zentrale Aufgaben in den Fächern D, M, E, F für das Zentralabitur zur Verfügung gestellt werden, andererseits gibt es in den Bundesländern höchst unterschiedliche Handhabungen dessen, was als Zentralabitur gilt. Die Bildungsministerin von BW ruft nach bundesweiter Vergleichbarkeit, dabei hat gerade dieses Land nach Aussagen eines internen Berichts des IQBs (s. DIE ZEIT v. 01.08.19) lediglich eine Aufgabe aus dem Mathe-

Pool genommen, 90 % waren eigene Landes-Aufgaben. Hamburg dagegen nahm alle Aufgaben aus dem Pool, formulierte jedoch Fragestellungen um und kürzte. Trotzdem bekannte Hamburg, zwei der vier eingesetzten Aufgaben (aus dem Pool) seien zu schwierig gewesen, daher wolle man das Ergebnis aufwerten.

Fazit für Rheinland-Pfalz: Vergleichbarkeit ist ein wichtiges Anliegen beim Abitur, aber nicht als einziges Ziel und nicht um jeden Preis. Betrachtet werden muss letztlich die Studierfähigkeit, zu der es bisher keine belastbaren (ländervergleichenden) Studien gibt. Zudem muss auf der „Input-Seite“ investiert werden: Unterrichtsversorgung, Kursgrößen, Ausstattung der Schulen, Fach- und Methodenkenntnisse, Fortbildung der Lehrkräfte, Ausgleich von Bildungs- und Standortnachteilen. Sonst ist die Diskussion um Vergleichbarkeit der Abiturnoten eine Scheindiskussion.

Schülerinnen und Schüler müssen in der Oberstufe lernen können, sich selbst zu organisieren, Lösungskompetenz zu erarbeiten, Neugier auf neue Inhalte, deren Erforschung und Vertiefung zu entwickeln.

**Zudem muss die Debatte öffentlich geführt werden, die Kultusministerkonferenz darf keine Blackbox sein.** Zur kürzlich getroffenen Entscheidung der KMK, dass es ab 2021, spätestens aber ab 2024 bei den Poolaufgaben keine länderspezifischen „Modifizierungsmöglichkeiten“ mehr geben soll, gab es noch nicht einmal eine Pressemitteilung.

Auf unserer GEW-Oberstufentagung wird es Gelegenheit geben, darüber zu diskutieren und sich zu positionieren.

## **GEW – Oberstufentag: Vielfalt ist unsere Stärke – die Oberstufe weiterdenken**

Unter diesem Motto findet am **Mittwoch, dem 18.09.2019, 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Erbacher Hof Mainz**, ein Oberstufentag der GEW Rheinland Pfalz statt. Die Entstehung vielfältiger Oberstufen in den unterschiedlichen Schulformen steht im Mittelpunkt.

**Hauptrednerin wird die Bildungsexpertin Laura Wallner sein, die sich dem aktuellen Thema der Bildung in der digitalen Welt widmet.**

Arbeitsplatzaspekte und Bildungspolitik werden berücksichtigt.

Die besondere Kompetenz der GEW spiegelt sich in der Tagung wider: Die GEW Fachgruppen, die im Bereich Oberstufe vertreten sind, nämlich Gymnasien, Berufsbildende Schulen und Integrierte Gesamtschulen, bringen sich ein, sodass miteinander statt übereinander gesprochen werden kann. Diese Expertise der GEW ist die Voraussetzung für ein vielfältiges, modernes Programm am Oberstufentag mit **Arbeitsgemeinschaften** zu den folgenden Themenbereichen: Es gibt einen Überblick über alle Wege, die zur Hochschulreife führen und damit auch über das System der beruflichen Bildung; dabei wird auch die neue Höhere Berufsfachschule in ihren Chancen und mit ihren Stolpersteinen vorgestellt. Vor allem für die Lehrkräfte an den IGSen stellt sich die Frage nach einem gelingenden Einstieg in die Oberstufe, aber auch nach den besonderen Bedingungen des Faches Gesellschaftslehre im Übergang in die Oberstufe. Schulartübergreifend präsentieren sich Ideen zur Gestaltung des modernen Fachunterrichts - angefangen bei der Digitalisierung in den naturwissenschaftlichen Fächern und im Fach Englisch, weiter über den interkulturellen Französischunterricht bis hin zu Impulsen und wichtigen Informationen zum Schriftlichen Abitur in Deutsch. Hier präsentieren sich auch die künstlerischen Fächer als ein unverzichtbarer Bestandteil im Profil der Oberstufe. Die GEW als moderne Bildungsgewerkschaft bekräftigt dies.

Bildungspolitisch möchte der Oberstufentag der GEW sich auch weiteren brennenden pädagogischen Fragen stellen und führt gemeinsam mit dem „Netzwerk Demokratie und Courage“ Möglichkeiten zum Umgang mit rechtspopulistischen Äußerungen im Oberstufenunterricht an.

Vertreter\*innen der Projekte „Jugend forscht“ und „Demokratie lernen und leben“ bereichern die Unterrichtsgestaltung in der Oberstufe. Konkrete Informationen zu den Positionen des Bildungsministeriums zu den Themen „Nachteilsausgleich“ und „Sprachförderung in der Oberstufe“ runden das vielfältige Programm ab. Nicht vergessen werden sollen die persönlichen Interessen derer, die all diese Herausforderungen jeden Tag aufs Neue gestalten und sowohl für einen qualitativ hochwertigen Unterricht als auch für das Wohlergehen der Schüler\*innen hart arbeiten. Deshalb bietet der Oberstufentag auch wichtige Tipps einer Trainerin für Stressmanagement und stellt auch ein Forum zur Verfügung, in dem sich die Kolleg\*innen über die Unterstützung durch die GEW bei aktuellen Arbeitsplatzproblemen informieren können.

**Wir freuen uns auf die hoffentlich zahlreichen Anmeldungen zu unserem Oberstufentag von Lehrkräften aus den Berufsbildenden Schulen, den IGS und den Gymnasien!**

**Anmeldung über die Homepage der GEW Rheinland-Pfalz.**



**Gewerkschaft  
Erziehung und Wissenschaft  
Rheinland-Pfalz**

Martinsstraße 17  
55116 Mainz

Telefon: 06131 28988-0

Fax: 06131 28988-80

E-Mail: [gew@gew-rlp.de](mailto:gew@gew-rlp.de)

[www.gew-rlp.de](http://www.gew-rlp.de)  
[www.facebook.com/GEW.RLP](https://www.facebook.com/GEW.RLP)  
[twitter.com/gew\\_rlp](https://twitter.com/gew_rlp)